

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 58 (1971)  
**Heft:** 11: Hallenbäder Freiburg - ein Sonderfall?

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

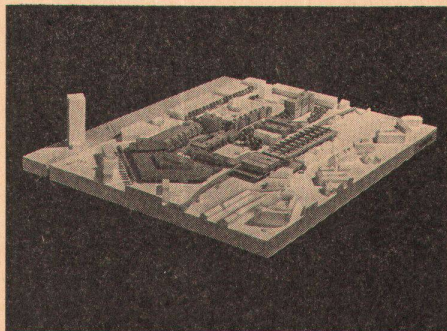
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

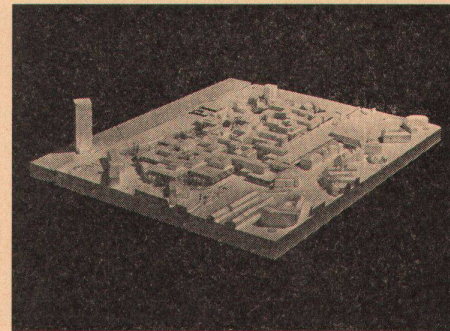
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wettbewerb Neuwiesen – Bahnhof Winterthur

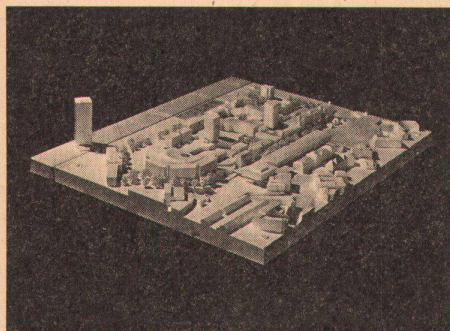
Im Oktober 1970 hat eine Gruppe von Auslobern, bestehend aus der Stadt Winterthur, den SBB und privaten Interessenten, einen Ideenwettbewerb zwischen 12 eingeladenen Architekten ausgeschrieben. Wir zeigen auf dieser Seite den 2. bis 6. Preis und auf den beiden folgenden Seiten den ersten Preis; Preisträger Prof. Ulrich Baumgartner BSA, SIA Winterthur, Mitarbeiter: Bruno Pfister, Werner Keller, Fritz Surber, Peter Merz. Am ersten Preis interessiert vor allem die Respektierung der Struktur des Quartiers und sogar der vorhandenen Bausubstanz.



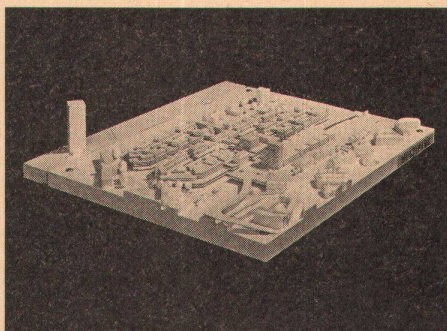
2. Preis: Suter & Suter AG, Basel;  
Mitarbeiter: U. Seiler, K.H. Müller



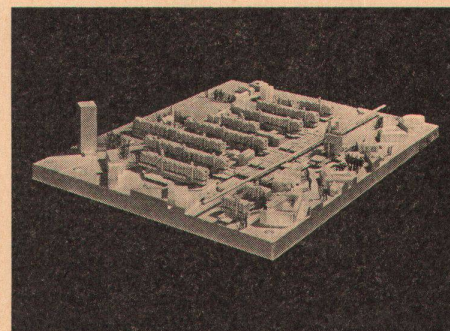
3. Preis: Guhl + Lechner + Philipp BSA SIA,  
Zürich



4. Preis: Marti + Kast SIA, Zürich;  
Mitarbeiter: Jürg Plangg



5. Preis: A. Blatter, Winterthur;  
Mitarbeiter: P. Stiefel



6. Preis: Peter Stutz SIA, Winterthur; Mitarbeiter:  
A. Brunner, I. Dolenc, M. Gut, A. Hürlimann,  
V. Munk, A. Schmid

5 Interessensgruppen schreiben einen Ideenwettbewerb aus

Bereits gefällte Entscheide für die zukünftige Entwicklung der Stadt Winterthur: das Wettbewerbsgebiet, das Wettbewerbsprogramm.

Die Erschliessung soll die Attraktivität der Erweiterung gewährleisten.

Nutzung: grossflächige Warenmärkte  
tausende von Parkplätzen

Baldige Projektierung des ersten Baublocks.

Städtebauliches Leitbild aufstellen.

Unabhängigkeit der Etappen

Bus, Bahnhofplatz

SEB + Wohnbau

Strenge Sicherheitsvorschriften der SEB

Der Zonenplan ist gegeben.  
Die Nutzungen sind gegeben.  
Die Dichte ist gegeben.  
Geschäftshauszone Dichte 2-3

Einheit mit der Altstadt,  
optimale Verbindung Altstadt-Neuwiesen

### AUSGANGSLAGE

Koordination zwischen Wettbewerb und der Städtischen Planung  
Das Wettbewerbsgebiet ist in Besitze von 80 Grundeigentümern.

Ausbaustappen von Süden nach Norden.

Die Nutzung der ersten Etappe ist gegeben.

Das primäre Erschliessungssystem ist bestimmt, Generalverkehrsplan

Unterführung: verbindend

Das innerstädtische Zentrum soll erweitert werden: nordwestlich des Bahnhofareals.

Die Erschliessung soll die Attraktivität der Erweiterung gewährleisten.

Winterthur als Einkaufsort und regionales Zentrum wird sich weiter entwickeln. Geschäftshauszone

Baldige Projektierung des ersten Baublocks.

Und nun freie Bahn für den tüchtigen Architekten.

Renovation

Winterthur sorgt für die Fussgänger

WETTBEWERB		PROGRAMM	
1. Etappe:			
Verkauf	21'400 m <sup>2</sup>	=	50 %
Dienstleistg.	3'100 m <sup>2</sup>	=	8 %
Lager	9'000 m <sup>2</sup>	=	21 %
Büros	4'000 m <sup>2</sup>	=	10 %
Wohnungen	4'500 m <sup>2</sup>	=	11 %

# TYPOLOGIE

Häuserreihen - enge Strassenräume  
 Marktgasse und deren Verlängerung als Haupteinkaufsstrasse  
 Bahnhofplatz: Tor zur Stadt, Ziel aller Verkehrsarten.  
 aktive Plätze, wo verschiedene Erschliessungssysteme zusammen treffen  
 Park als Vorgelände zur Kirche  
 Bahnhofareal: grosser Masstab des Verkehrsmittels hoher Geschwindigkeit  
 Unterführung: Grossstädtische Drehscheibe  
 Vorplatz zum Warenhaus: Punkt grösster Einkaufsattraktivität  
 Parkhäuser: definieren Zellenkanten

Kein Zwang zur Aenderung.  
 Wir zeigen Parameter und deren Abhängigkeit zum System der Stadt.

# STÄDTEBAULICHE ORTE

Wir erleben die "Altstadt" von Wien und vergrössern diesen Bereich kontinuierlich. Wir schlagen vor, die Elemente dieses Ortes fortzuführen weiter zu entwickeln.

Regionaler Terminal  
 Kommunikationschnittpunkt als Umplatz. Steigerung der Funktion des städtebaulichen Ortes des "Bahnhof". Artikulation dieses Fixpunktes zur Orientierungsmöglichkeit im Stadtbild. Klares Image, keine Ueberwachung eines Dörfli.

Kontinuierliche Weiterführung der Altstadtstruktur

Der öffentliche Verkehr ist auf dem Bahnhofplatz konzentriert.

Der private Verkehr ist auf eine Achse zusammengefasst. Anschlüsse ausserhalb des Tangentenvierecks.

# ERSCHLIESSUNGSSYSTEME

## FUSSGAENGER

— Fussgängerstrasse  
 — Fussgängerzone  
 — Fussgängerweg

Bestehende Strassenzüge wichtiges Element der Identifikation bleiben räumlich erhalten. Sie werden nach dem Fussgänger zu geben.

## ETAPPEN SHOPPING MALL

- 1 PARKPLATZ DER NECESSITÄT DA WOHER SICH DIE STRASSE ERÖFFNET
- 2 MARKENHAUSEN
- 3 ANSCHLÜSSE DER KIRCHE AN DIE UBERLAGERUNG
- 4 KLEINEREN FACHWERKEN DER MÄDCHEN
- 5 ANSCHLÜSSE DER STRASSE AN DIE UBERLAGERUNG
- 6 ANSCHLÜSSE AN DIE ALTSTADT

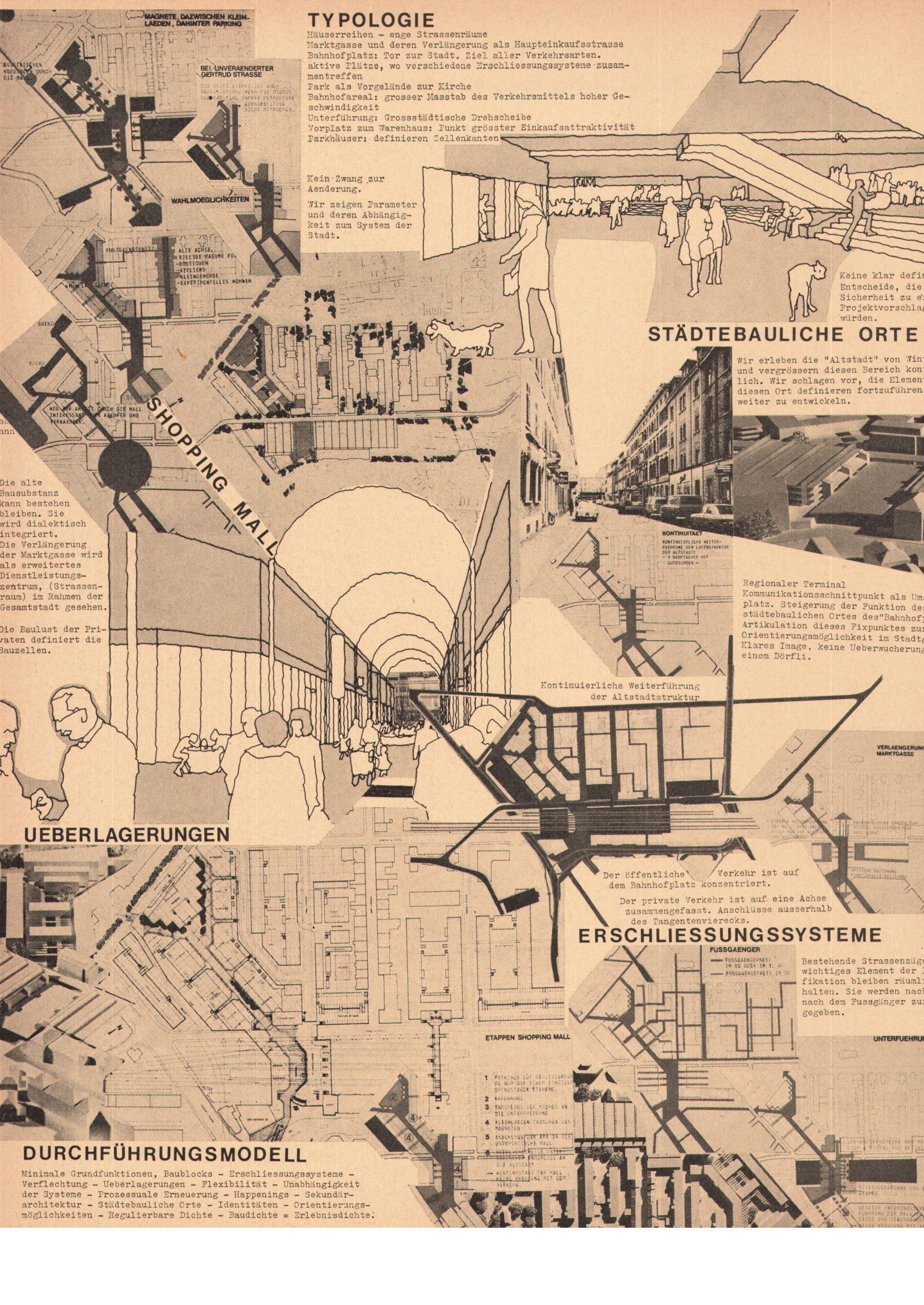
# UEBERLAGERUNGEN

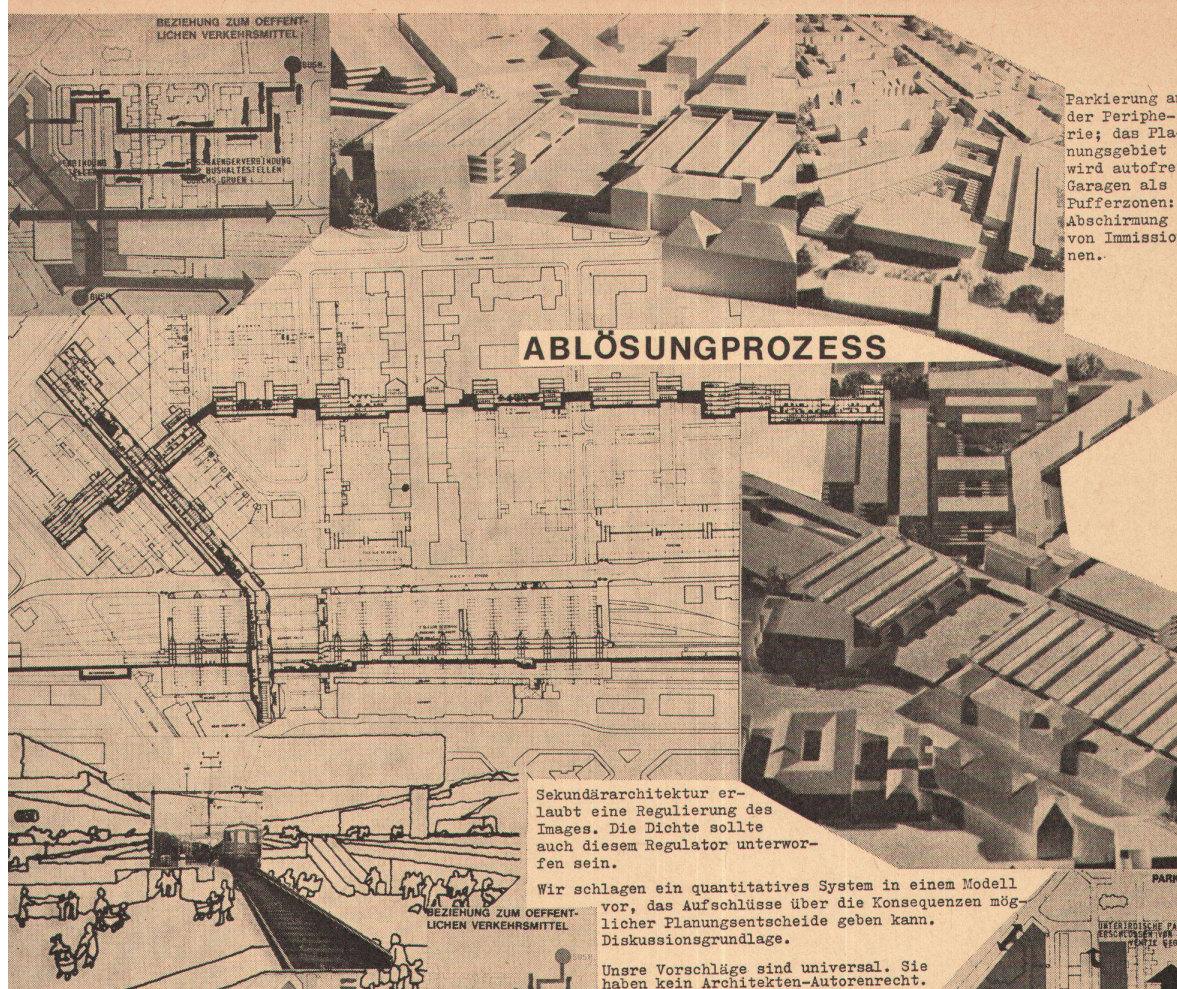
Die alte Bausubstanz kann bestehen bleiben. Sie wird dialektisch integriert. Die Verlängerung der Marktgasse wird als erweitertes Dienstleistungszentrum, (Strassenraum) im Rahmen der Gesamtstadt gesehen.

Die Baulust der Privaten definiert die Bauzellen.

# DURCHFÜHRUNGSMODELL

Minimale Grundfunktionen, Baublocks - Erschliessungssysteme - Verflechtung - Ueberlagerungen - Flexibilität - Unabhängigkeit der Systeme - Prozessuale Erneuerung - Happenings - Sekundärarchitektur - Städtebauliche Orte - Identitäten - Orientierungsmöglichkeiten - Regulierbare Dichte - Baudichte = Erlebnisdichte.





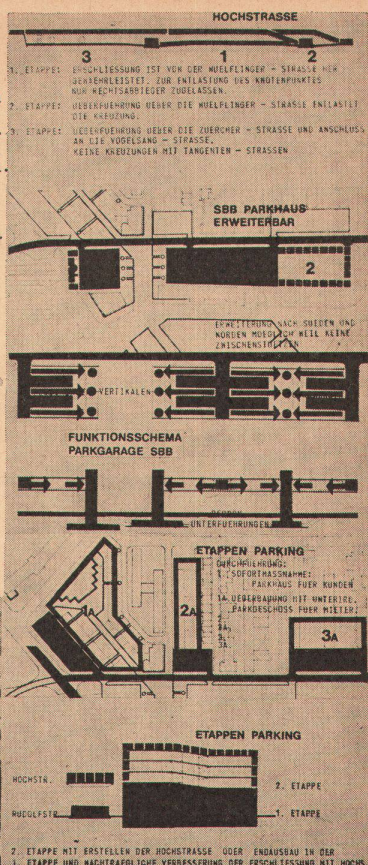
## ABLÖSUNGSPROZESS

Parkierung an der Peripherie; das Planungsgebiet wird autofrei. Garagen als Pufferzonen: Abschirmung von Immissionen.

Sekundärarchitektur erlaubt eine Regulierung des Images. Die Dichte sollte auch diesem Regulator unterworfen sein.

Wir schlagen ein quantitatives System in einem Modell vor, das Aufschlüsse über die Konsequenzen möglicher Planungsentscheide geben kann. Diskussionsgrundlage.

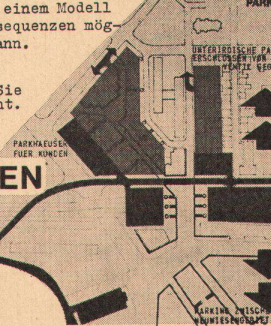
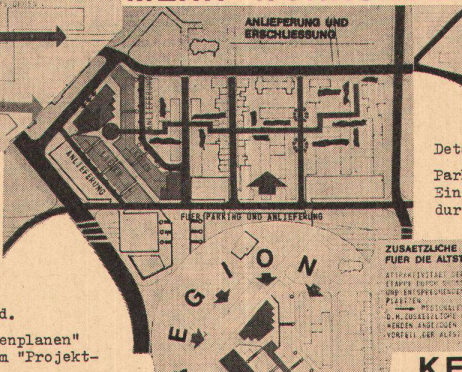
Unsere Vorschläge sind universal. Sie haben kein Architekten-Autorenrecht.



## KRITIKAL

angelagerte Strukturen netzartig miteinander verbunden.  
 Ergänzung der Infrastruktur; Umsetzung des Infills als dauernder Prozess

## MEHR WOHNUNGEN



Keine kompositionelle "Architekten-Städtebauvision", die die kritischen Entscheide in Form von malerischen Baukörpern den Bauträgern abnimmt.

Die "sichere" Stadtplanung setzt sich aus autonom gedachten Stadteinheiten zusammen. (Zonen) Was geschieht, wenn diese verplanten Einheiten Fehl-investitionen sind?

Wir schlagen einen Erneuerungsprozess vor: Bau der notwendigen Minimalstrukturen; langfristige Fixiermassnahmen.

## MINIMAL IDEENWETTBEWERB

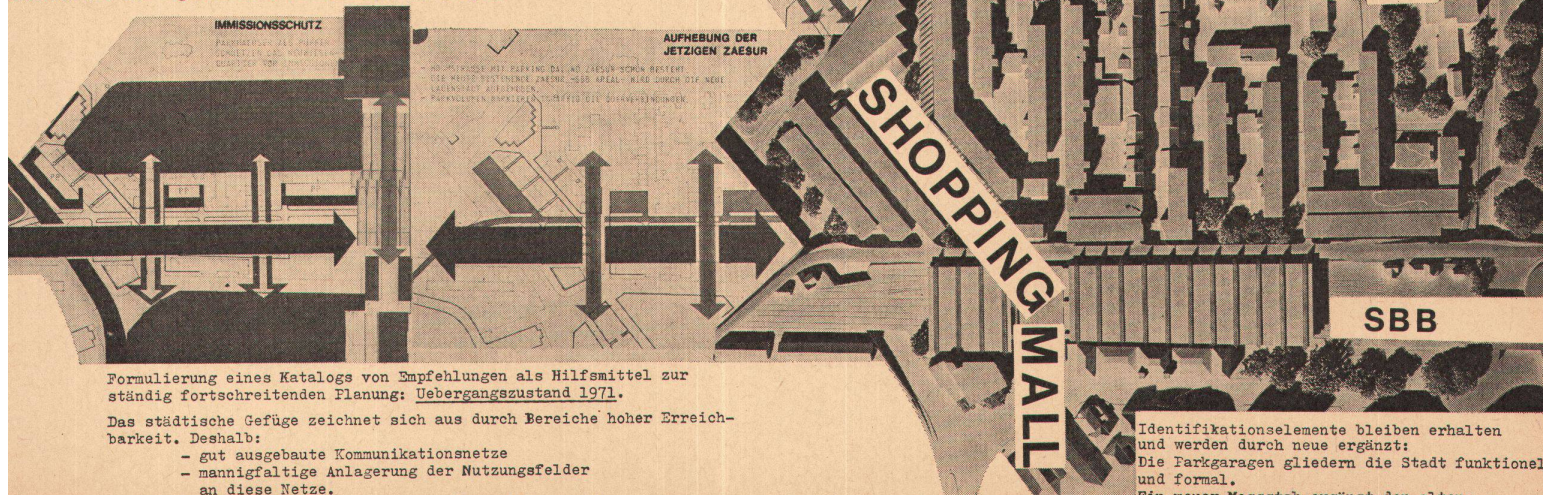
offen für die Zukunft:  
 - die Vorschläge aus dem Ideenwettbewerb bei Realisierung nicht auf die Reissbretter der Promaschinerien verlegt werden unter Elimination der Träger.  
 - der Architekt nicht wie üblich zu spät gerufen wird.  
 - der graduelle Ablösungsprozess vom starren "Sektorenplanen" auch überträgt auf den Ideenwettbewerb, indem man vom "Projekt-1" abkommt.  
 - die Informationsgrundlagen und primären Entscheide von allen gemeinsam diskutiert werden.  
 - wir demokratisch planen wollen. Wir müssen den Mut haben, die Sicherheit nicht zu polarisieren. Sicherheit plant für gestern. Wir verbessern uns für ungarantierte Alternativen von morgen.

Detaillierte Bebauung der Zellen: kurzfristige Verdichtungsmaßnahmen. Parkstrukturen sind ebenerdig neben den übrigen Nutzungen angelagert. Ein öffentliches Fussgängeretz, auch auf den oberen Geschossen, durchblutet die Nutzungszellen. Der Fussgänger bewegt sich und erlebt die Stadt nicht nur im Erdgeschoss. Das Haus wird zur Strasse.

Die vorgeschlagene Idee muss die gesetzlichen Grundlagen von heute in solche von morgen transferieren können.

Die verlangte "städtebauliche Eingliederung" ist keine sentimental-kubische Vorstellung. Sie ist ein Element der Kontinuität im Sinne der Erweiterung des städtischen Musters.

## KEIN BAUPROJEKT



Formulierung eines Katalogs von Empfehlungen als Hilfsmittel zur ständig fortschreitenden Planung: Uebergangszustand 1971.

Das städtische Gefüge zeichnet sich aus durch Bereiche hoher Erreichbarkeit. Deshalb:  
 - gut ausgebauten Kommunikationsnetze  
 - mannigfaltige Anlagerung der Nutzungsfelder an diese Netze.

Identifikationselemente bleiben erhalten und werden durch neue ergänzt: Die Parkgaragen gliedern die Stadt funktionell und formal. Ein neuer Massstab ergänzt den alten.

## Wettbewerbe

### Entschieden

#### Kantonsschule Glarus

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 7500): Roland G. Leu, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 7000): Ruedi Saladin, Architekturbüro, Zürich; 3. Preis (Fr. 6000): Josef Schütz, Arch., Küsnacht, Mitarbeiter: Rudolf Schönthier; 4. Preis (Fr. 5500): Viktor Langenegger, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Walter Stamm, Arch.; 5. Preis (Fr. 5000): Max Kasper, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Karl Heinz Gassmann, Arch.; 6. Preis (Fr. 4000): Theo Hotz + Walter Wäschle, Architekten in Firma Hotz, Zürich; 7. Preis (Fr. 3000): Toni Heinemann, Arch., Zürich; ferner ein Ankauf zu Fr. 2000: Curt Peter Blumer, Arch., Therwil; sowie drei Anerkennungspreise zu je Fr. 1000: Team 68, Rolf Gregor Zurfluh, Wilfried Eberhard Wenger, Architekten, Walter Boehler, Ing., Rapperswil; Albert Blatter, Architekturbüro, Winterthur, Mitarbeiter: Peter Stiefel; Oskar Stock & Theo Schmid, Architekten, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Landammann Dr. F. Stucki, Netstal (Präsident); Nationalrat Dr. A. Heer (Vizepräsident); Werner Frey, Arch., Zürich; Bruno Gerosa, Arch., Zürich; Bruno Giacometti, Arch., Zürich; Landrat Christian Heer, Betschwanden; Max Werner, Arch., Greifensee; Rektor Dr. H. J. Streiff; Max Ziegler, Arch., Zürich; Ersatzmänner: Gemeindepräsident Emil Feldmann, Näfels; Landrat R. Jeny, Schwanden; Regierungsrat K. Rhyner, Baudirektor, Elm.

#### Erweiterung der Breitenschule in Greifensee ZH

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3200): Roland Gross, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Max Baumann; 2. Preis (Fr. 2800): Jakob Schilling, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Urs B. Roth, Manuel Fivian; 3. Preis (Fr. 2000): Max Ziegler, Arch., Zürich, Mitarbeiter: H. Fröhlich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Dr. M. Bandle, Präsident der Primarschulpflege (Vorsitzender); B. Gerosa, Arch., Zürich; P. Krauer, Primarlehrer; M. Schellenberg, Arch.; H. Winkler, Arch., Männedorf; Ersatzmänner: Pfarrer H. Heer; M. Kollbrunner, Arch., Zürich.

#### Bezirksschulzentrum Mutschellen AG

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 5500): Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden AG; 2. Rang (Fr. 4500): Hans R. Bader, in Firma E. Dinkel & H. R. Bader, Niederrohrdorf und Solothurn; 3. Rang (Fr. 3100): Urs Wüst, Zürich; 4. Rang (Fr. 3000): Klemm + Cerliani, Bremgarten und Zürich; 5. Rang (Fr. 2900): Walter Schindler, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Preisträger fünf zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: J. Büttler; Th. Hotz; R. Lienhard; R. Rusterholz; R. Wiederkehr.

#### Erweiterung des Quartierschulhauses Breiti mit Turnhalle, Sanitätshilfsstelle und Militärunterkunft in Schaffhausen

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8000): Peter Götz, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 6500): Alex W. Eggimann, Arch., Zürich; 3. Preis (Fr. 5500): Ueli Schaad, Arch.-Techn., Schaffhausen; 4. Preis (Fr. 5000): Bruno Nyffenegger, Arch., Neuhausen am Rheinfluh, Mitarbeiter: Franz Morath, Arch.; 5. Preis (Fr. 4000): Heinz Eggimann, Arch., Zürich; 6. Preis (Fr. 3000): Schlatter + Vikas, Architekten, Schaffhausen, Mitarbeiter: Rudolf Plech, Arch.; ferner ein Ankauf zu Fr. 1500: Ernst Gisel, Arch., Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat Albert Zeindler, Baureferent (Vorsitzender); Prof. W. M. Förderer, Arch., Schaffhausen; Bruno Gerosa, Arch., Zürich; Roland Gross, Arch., Zürich; Rudolf Guyer, Arch., Zürich; Stadtrat Martin Keller, Schullehrer; Stadtschulrat Oskar Meister; Stadtrat Dr. Kurt Reiniger, Finanzreferent.

#### Realschule II in Sissach

In diesem beschränkten Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 9000): J. C. und E. Steinegger, Architekten, Binningen; 2. Preis (Fr. 7000): R. G. Otto, Arch., Liestal; 3. Preis (Fr. 6000): B. Berger, Arch., Itingen; 4. Preis (Fr. 5000): Prof. W. M. Förderer, Arch., Schaffhausen; 5. Preis (Fr. 3000): Meyer & Keller, Architekten, Basel; 6. Preis (Fr. 2000): Rasser & Vadi, Architekten, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Gemeinderat U. Nebiker (Vorsitzender); Waldemar Berger; Hans Bühler; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch., Muttens; Roland Gross, Arch., Zürich; Paul Schmassmann; Dolf Schnebli, Arch., Agno; Otto Senn, Arch., Basel; Richard Wagner.

#### Verwaltungs- und Kulturzentrum in Uzwil SG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6700): Heinrich Moeri und Hanspeter Huber, Architekten, Lyß; 2. Preis (Fr. 6500): Rolf Juzi, in Firma Benoit & Juzi, Architekten, Winterthur; 3. Preis (Fr. 6300): Werner Keller, stud., Frauenfeld; 4. Preis (Fr. 3900): E. Anderegg, Arch., Wattwil, Mitarbeiter: F. G. Rauter; 5. Preis (Fr. 3500): Andreas A. Rüegg, Arch., Liestal; 6. Preis (Fr. 3100): Reinhard Roduner, Arch., Magliaso; 7. Preis (Fr. 2700): O. Glaus und H. Stadlin, Architekten, St. Gallen, Mitarbeiter: André Heller; 8. Preis (Fr. 2300): A. Brändle, Arch., Pfungen; ferner ein Ankauf zu Fr. 2000: Thomas Wiesmann, Arch., Zürich, Mitarbeiter: F. Burkhardt, Arch.; zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Kuhn & Stahel, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: S. Kunze; Hanspeter Oechslis, Arch., Schaffhausen. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Gemeindeammann Siegfried Kobelt (Vorsitzender); Gemeinderat Wilhelm Fraefel, Henau; Gemeinderat Willi Jenni; Rudolf Schoch, Arch., Zürich; Emil Stierli,

Planer BSP, St. Gallen; Werner Stücheli, Arch., Zürich; Max Werner, Arch., alt Kantonsbaumeister, Greifensee; Ersatzmann: Ernest Brantschen, Arch., St. Gallen.

#### Alterswohnenzentrum Untersiggenthal-Turgi in Untersiggenthal AG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): U. Flück & R. Vock, Architekten, Ennetbaden; 2. Preis (Fr. 2500): C. Froelich & R. Keller, Architekten, Brugg; 3. Preis (Fr. 2000): M. Staub, Arch., Neuenhof, Mitarbeiter: M. Schaffner; 4. Preis (Fr. 1500): K. Messmer & R. Graf, Architekten, Baden; 5. Preis (Fr. 1000): R. Frei, A. Zimmermann, R. Ziltener Enneturgi-Untersiggenthal; 6. Preis (Fr. 1000): W. Meier & F. Herweijer Architekten, Wettingen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Dr. E. R. Knupfer, Arch., Zürich; Kantonsbaumeister R. Lienhard, Arch., Aarau; J. Zimmermann; Ersatzmänner: A. Doebeli, Arch., Biel; Gemeindeammann R. Peter.

#### Gewerbeschule in der Thurau in Wattwil SG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 7000): Rudolf Schönthier, Arch., Rapperswil SG; 2. Preis (Fr. 6000): Erwin Anderegg, Arch., Wattwil, Mitarbeiter: F. G. Rauter; 3. Preis (Fr. 5000): Team 68, Rolf Gregor Zurfluh, Wilfried Eberhard Wenger, Architekten, Walter Böhrler, Ing., Rapperswil SG; 4. Preis (Fr. 4000): Claudio Höne, Arch., Wil, Mitarbeiter: W. und K. Kuster; 5. Preis (Fr. 2000): Viktor Hollenstein, Arch., Bütschwil; 6. Preis (Fr. 2000): Urs Forster, Arch., Wil. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Überarbeitung seines Entwurfs zu beauftragen. Preisgericht: Gemeindeammann Robert Brocker (Vorsitzender); Rolf Bächtold, Arch., Rorschach; Gemeinderat August Benz; Kantonsbaumeister Rolf Blum, Arch., St. Gallen; Walter Schlegel, Arch., Trübbach.

#### Erweiterung der Schulanlage Wetzwil-Herrliberg ZH

In diesem beschränkten Wettbewerb unter eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2100): Rolf Limburg, Arch., Zürich; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Fritz und Ruth Ostertag, Architekten, Herrliberg; Oskar Bitterli, Arch., Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 2000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: H. Freitag; W. Hertig; W. Kehrl; M. Kollbrunner; R. Kuenzi; K. Leuthold; V. Plain.

#### Berufsschulzentrum auf dem Schindlergut in Zürich-Untersträß

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architektenfirmen empfiehlt das Preisgericht das Projekt von Eduard Neuenchwander, Arch., Zürich, zur Weiterbearbeitung.

## Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe werk Nr.
Kanton Aargau und Stadt Zofingen	Bildungszentrum in Zofingen	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1971 niedergelassenen Fachleute	26. Nov. 1971	August 1971
Einwohnergemeinde Münchenstein BL	Realschulhaus in Münchenstein BL	Die in den Kantonen Baselland und Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen, selbständigen Architekten	30. Nov. 1971	August 1971
Il Capitolo della Cattedrale di S. Lorenzo e il Parroco della Chiesa del Sacro Cuore	Nuova Chiesa di Cristo Risorto a Lugano	Le persone domiciliate nel cantone Ticino almeno dal 1° gennaio 1970 e gli attinenti di un comune ticinese	Prolungato fino al 1 dicembre 1971	aprile 1971
Römisch-katholische Kirchenpflege Thalwil-Rüschlikon, Schulpflege und politische Gemeinde Rüschlikon ZH	Kirchliche Bauten und Kindergarten im Dorfzentrum sowie Überbauung der angrenzenden Grundstücke in Rüschlikon ZH	Die in Thalwil oder Rüschlikon heimatberechtigten oder im Bezirk Horgen und Dekanat Albis seit mindestens 1. Januar 1969 wohnhaften Architekten sowie solche, die ihren Geschäftssitz in Thalwil, Rüschlikon oder Zürich haben	28. Januar 1972	August 1971
Baudepartement des Kantons Schwyz	Unterseminar in Pfäffikon SZ	Die im Kanton Schwyz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1971 niedergelassenen Fachleute	15. Nov. 1971	September 1971
Zweckverband Kreisschulhaus Leimental in Bättwil SO	Kreisschulhaus Leimental in Bättwil SO	Die im solothurnischen Leimental heimatberechtigten oder in den Kantonen Solothurn und Baselland (Bezirk Arlesheim) niedergelassenen Architekten	1. Dez. 1971	September 1971
Regierungsrat des Kantons Luzern	Kantonsschule Reußbühl in Luzern	Die im Kanton Luzern seit 1. Januar 1970 niedergelassenen Fachleute	28. Januar 1972	September 1971
Gemeinde Arosa GR	Sportzentrum Ochsenbühl in Arosa GR	Die seit 1. Januar 1970 im Kanton Graubünden niedergelassenen Architekten	31. Januar 1972	September 1971
Schulpflege Herrliberg ZH	Erweiterung des Oberstufenschulhauses in Herrliberg ZH	Die in Herrliberg ZH heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1971 im Bezirk Meilen niedergelassenen Fachleute	15. Februar 1971	Oktober 1971
Zentralschweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Emmenbrücke LU	Schulheim für körperbehinderte Kinder auf Rodtegg, Luzern	Die in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz und Zug heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1970 niedergelassenen Fachleute	6. März 1972	September 1971
Gemeinderat der Stadt Bern	Sport-Hallenbad Marzili in Bern	Die im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1971 niedergelassenen Architekten und Fachleute	17. März 1972	Oktober 1971

### Krankenheim in Zürich-Witikon

In diesem beschränkten Wettbewerb unter zwölf Architektenfirmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 6000): Helmut Rauber, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Jakob Montalta, Arch.; 2. Rang (Fr. 5000): Paul R. Kollbrunner, Arch.,

Zürich; 3. Rang (Fr. 3100): Dr. Frank Krayenbühl, Arch., Zürich; 4. Rang: Erwin Müller, Arch.; Zürich; 5. Rang (Fr. 2900): Dr. Justus Dahinden, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Ertaç Oencü, Arch. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser in den drei ersten Rängen mit einer Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Preisgericht: Stadtbau-

meister A. Wasserfallen, Arch. (Vorsitzender); Stadtbaumeister P. Biegger, Arch., St. Gallen; Stadtrat E. Frech, Vorstand des Bauamtes II; Dr. med. H. Isenschmid, Chefstadtarzt; Rolf Keller, Arch.; Walter Schindler, Arch.; Robert Schoch, Arch.; Ersatzmann: H. Mätzener, Stadtbaumeister-Stellvertreter

